

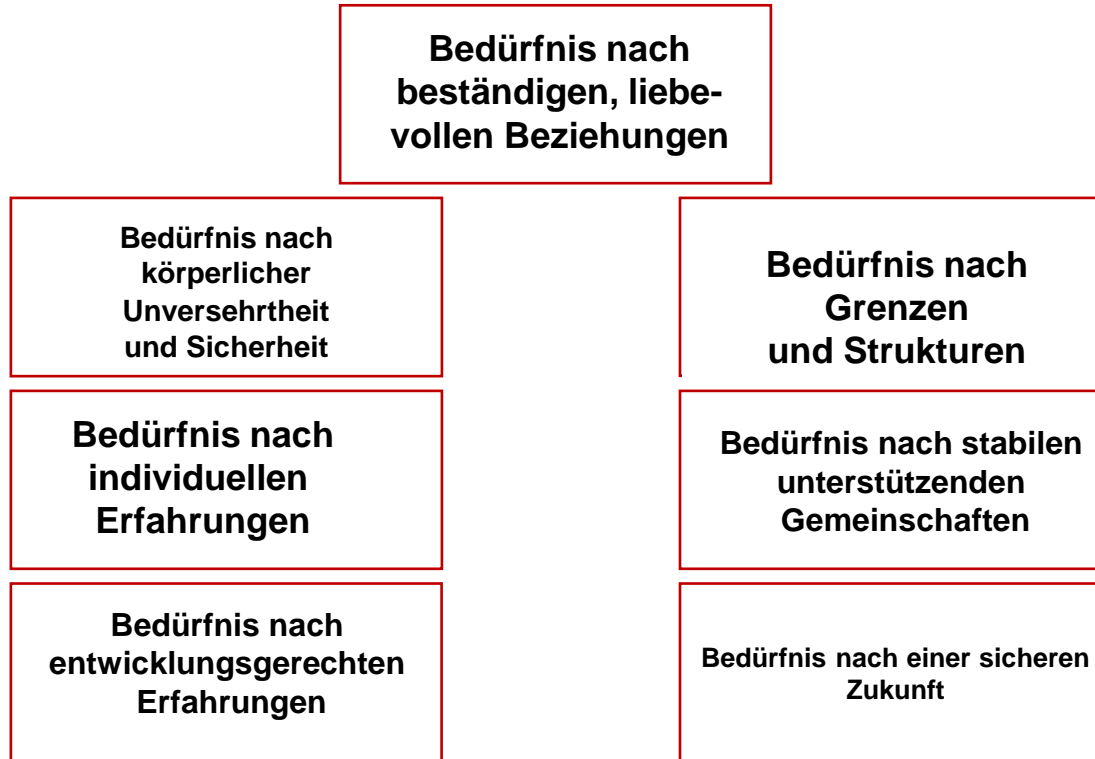
30
Jahre

Ärztliche Kinderschutzambulanz

**Geteilte
Verantwortlichkeit in der Arbeit**

**mit sexuell übergreifigen
Kindern und Jugendlichen**

Die 7 Grundbedürfnisse von Kindern, um sich altersgerecht entwickeln zu können:



vgl. Brazelton T.B., Greenspan S.I., 2002

Bedürfnisse von Jugendlichen

**Materielle
Bedürfnisse**

**Bedürfnis nach
Akzeptanz
im Freundeskreis**

**Bedürfnis nach
Abnabelung
von den Eltern**

**Bedürfnis eigene
Grenzen
kennenzulernen**

Psychosexuelle Entwicklung von Kindern

- **„Das Kind ist vom Tage seiner Geburt an ein sexuelles Wesen“ (S. Freud)**
- **Das Kind lernt seine Umwelt über sinnliche und lustvolle Erfahrung kennen**
- **Die psychosexuelle Entwicklung verläuft in verschiedenen Phasen in denen unterschiedliche Erfahrungs- und Lernprozesse ablaufen:**

Psychosexuelle Entwicklung von Kindern

- **Die psychosexuelle Entwicklung hängt mit der Gesamtentwicklung des Kindes und des familiären Umfeldes zusammen (auch mehrgenerational)**
= Entwicklung des sog. „love-scripts“

Psychosexuelle Entwicklung

- 1. Sensomotorische Phase (orale und anale Phase)
von Geburt bis zum 2. Lebensjahr**
- 2. präoperationale Phase (phallische oder ödipale Phase)
vom 3. – 5. Lebensjahr**
- 3. Konkret-operationale Phase (Latenzperiode)
vom 5. – ca. 11. Lebensjahr beschäftigen sich Kinder
verstärkt mit gleichgeschlechtlichen Spielpartnern**
- 4. Abstrakt- operationale Phase (genitale Phase)
mit Beginn der Pubertät**

Spektrum sexualisierter Verhaltensweisen

Natürliches und gesundes Spiel - normal

Reaktive sexuelle Verhaltensweisen - beunruhigend

Umfangreiche gegenseitige sexuelle Handlungen
- sehr beunruhigend

Kinder, die andere Kinder sexuell belästigen
- roter Bereich

Spektrum sexualisierter Verhaltensweisen

- **Übergriffe im Überschwang**
- **Übergriffe in einer gekippten Situation**
- **Sexuelle Übergriffe, die bewusst gesetzt werden**
- **Sexuelle Übergriffe, die ein selbst von sexueller Gewalt betroffenes Kind unter Einsatz von Erpressung oder / und Nötigung setzt**

www.selbstlaut.org: Leitfaden 2014

Aspekte Sexueller Misshandlung im Gegensatz zu altersgemäßem Ausagieren

Altersunterschied

Gewaltanwendung

Bedrohung / Belohnung

Geheimhaltung

„Zustimmung des Kindes“ / Freiwilligkeit

Die Form der sexuellen Aktivität

(Rollentausch)

www.drk-muenster.de - Ärztliche Kinderschutzambulanz - downloads

Sexuelles Verhalten bei Jugendlichen

Angemessene jugendliche Sexualität

besorgniserregend

Beginn eines Misshandlungskreislaufes

überlagerter Erwachsenenkreislauf

Sexuell übergriffiges Verhalten

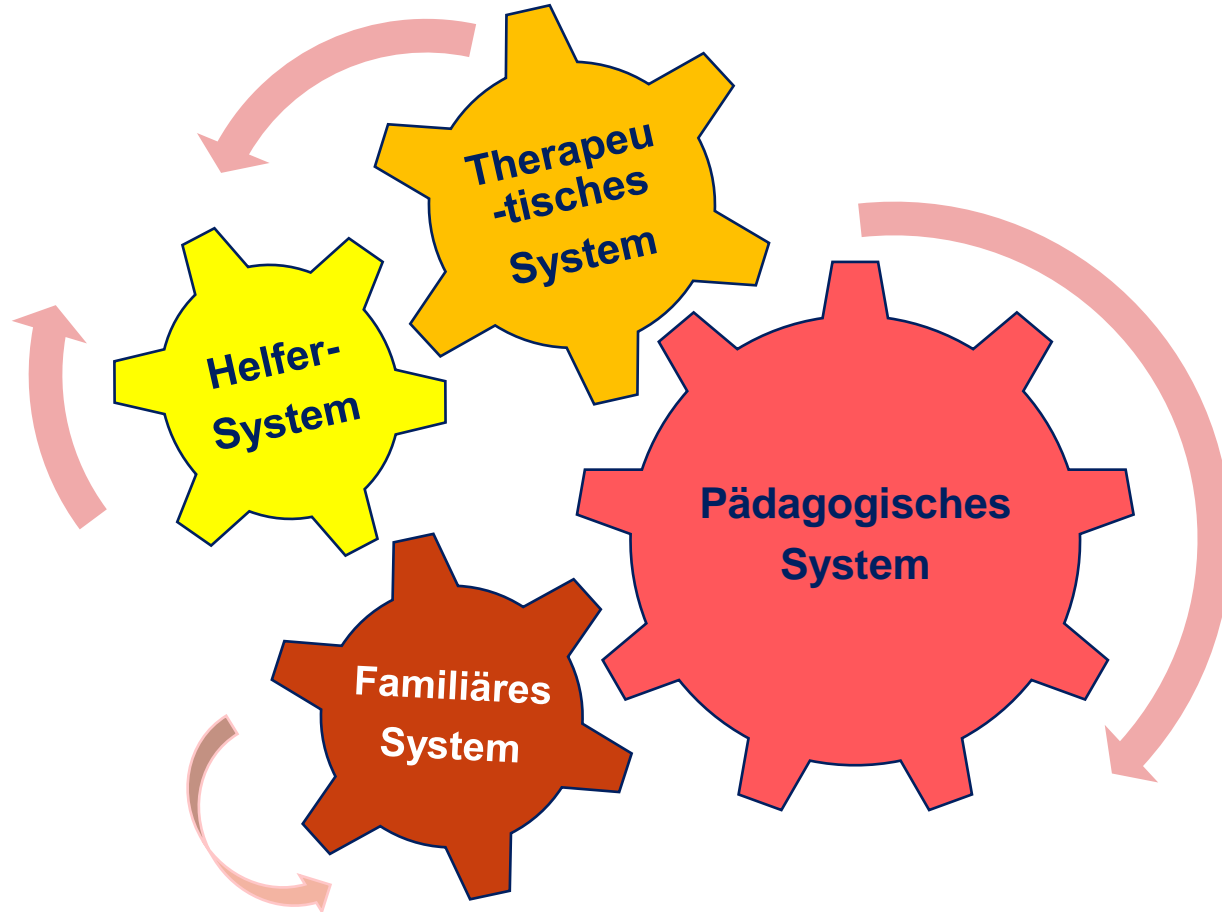
(vgl. § 176 ff StGB)

Verstoß gegen die 3 bzw. 6 „goldenen Regeln“

- **nicht unter 14 Jahren**
- **nicht gegen den Willen**
- **nicht in der Öffentlichkeit**
- **nicht mit biologischen Familienmitgliedern**
- **nicht mit Personen, die auf einen aufpassen müssen**
- **nicht mit Personen, die sich nicht äußern können**

- **Einschätzung des Verhaltens**
- **Festlegung der notwendigen Konsequenzen,**
- **insbesondere die Frage der äußeren Kontrolle**
- **Informationsweitergabe, wann durch/an wen?**
- **Diagnostik und parallele Eltern-, Familienarbeit**
- **Festlegung der Therapieziele**
- **Einschätzung der Fortschritte**
- **Veränderung der äußeren Kontrollen**
- **Voraussetzungen für Besuchskontakte**
- **Rückfallrisikoeinschätzung / Entlassung / Perspektive**

Arbeit mit sexuell übergriffigen Jugendlichen



Sexuell übergriffige Kinder



Kompetentes Ich



Opfer Anteil

*Der
Kapitän*



Übergriffiger Anteil

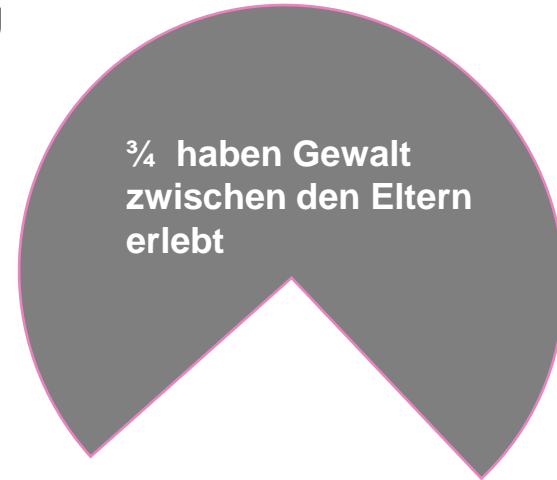
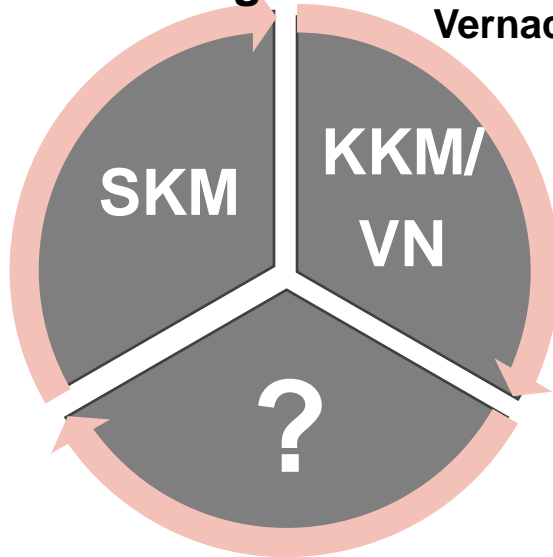
Stricker, F.: Wie kann die Opfer-Täter-Spaltung hilfreich inszeniert werden? Ansätze zur monodramatischen Arbeit in der Behandlung von sexuell übergriffigen Jugendlichen, Zeitschrift für Psychodrama Soziometrie, Springer Verlag, Wiesbaden 2017

Arbeit mit sexuell übergriffigen Kindern

Ursachen

Sexuelle Misshandlung

**Körperliche Misshandlung /
Vernachlässigung**



**Keine monokausale Ursache
- viele Faktoren**

Ursachen für sexuell

übergriffiges Verhalten

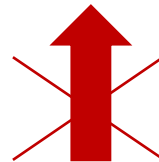
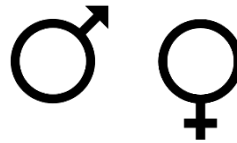


Demütigungserfahrungen,
z.B. Erziehungsmethoden,
langandauerndes
Mobbing

Familiale Gewalt (3/4)
Grenzenloser
familiärer Umgang
mit Intimität, Sex,
Pornographiekonsum

Vernachlässigung
Körperliche
Kindesmisshandlung

eigene sexuelle
Misshandlung



Keine eindeutigen,
vielfältige Ursachen,
z.B. pathologische Trauer,
Sexueller Missbrauch
in der Vorgeneration u.v.a.

Erste Interventionen bei jüngeren Kinder, die Verhaltensweisen des sexuellen Missbrauchs zeigen

- **Erste Einschätzung**
 - **Gespräche mit Eltern / Betreuern**
 - **Vorbereitende instruktive Arbeit mit Eltern/Betreuern/Lehrern**
 - **Sitzung mit dem Kind**
 - **Familienarbeit**
 - **Rückmeldung, weitere Empfehlungen und Interventionspläne**
-

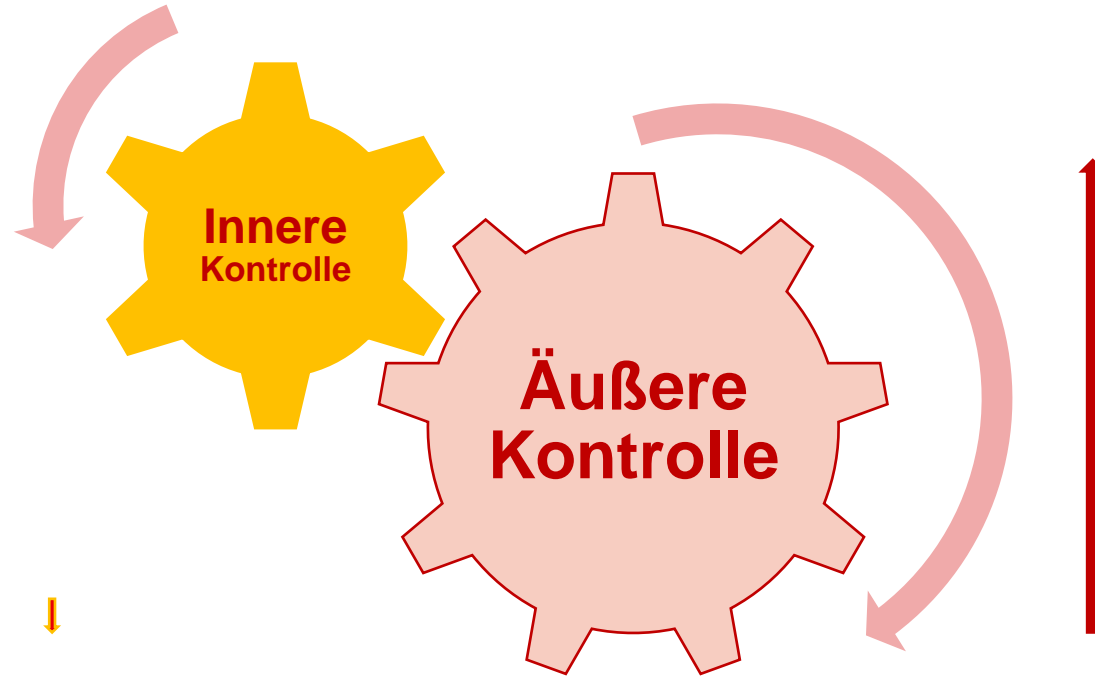
Was Eltern wissen sollten

- **Kinder lügen selten in Fällen von Misshandlung**
- **Einige Kinder sind anderen Kindern gegenüber sexuell übergriffig**
- **Übergriffigkeit ist vor der Pubertät möglich**
- **Aussicht auf Bewältigung Möglichkeit der Veränderung**
- **Opfer und Übergriffige brauchen Therapie**

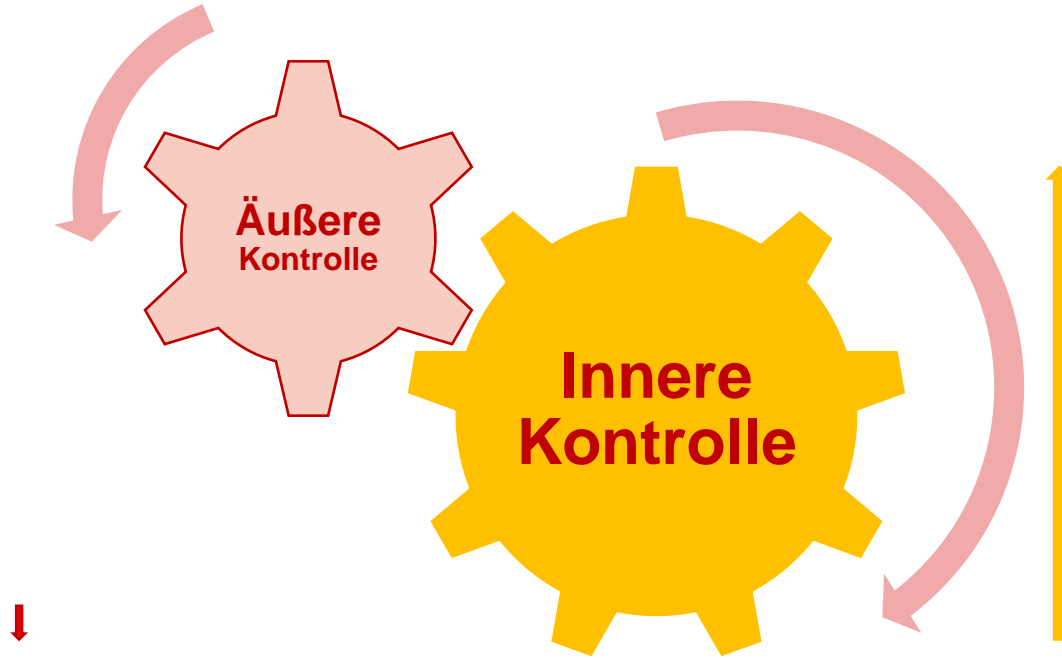
Gespräche mit Eltern

- **Benennung und gemeinsame Einschätzung der Übergriffe**
- **Informationen zu sexueller Entwicklung von Kindern („normal“ versus altersunangemessen)**
- **Informationen über Faktoren sexuell übergriffigen Verhaltens**
- **Information über mögliche Ursachen**
- **Notwendigkeit von **Kontrolle** und Diagnostik der Genese und des Rückfallrisikos**
- **Offenheit und Ehrlichkeit als Vorbild für die Kinder**

Arbeit mit sexuell übergriffigen Kindern



Arbeit mit sexuell übergriffigen Kindern



Was Eltern wissen sollten

- **Einige Kinder brauchen klare Grenzen**
- **Familien haben keine Schuld**
(ausgenommen innerfamiliäre Gewalt, sexuelle Übergriffe / Grenzverletzungen)

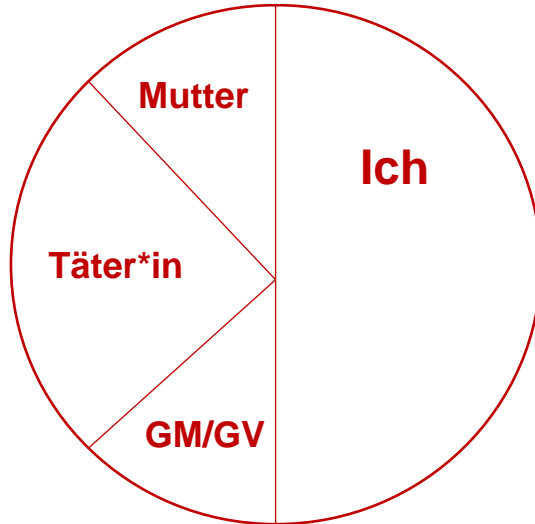
aber

- **übergriffige Kinder sind verantwortlich für ihr Handeln**
- **Eltern sind verantwortlich für die notwendigen Maßnahmen**
- **Beratungsstellen bieten Unterstützung an**
- Was beinhaltet die Hilfe ?

evtl. schon früh das Thema „Schuldgefühle“ versus „Verantwortung haben“ adressieren

„Schuld Kuchen“ Verantwortung / Schuldgefühle

**Wer hat wie viel
Verantwortung
für den Sexuellen
Missbrauch?**



**Wer fühlt sich wie viel
verantwortlich
für den Sexuellen
Missbrauch?**



Erste Beurteilung des sexualisierten Verhaltens

- **Vorgeschichte und Details des Sexualverhaltens**
- **Das Verständnis von diesem Verhaltens beim Kind**
- **Wirkung dieser Verhaltensweisen auf andere Kinder**
- **Wie reagiert das Kind auf Machtunterschied**
- **Wie reagiert das Kind auf Interventionen,
die eine Verhaltensänderung bewirken sollen?**

Erste Beurteilung des sexualisierten Verhaltens

- **Wie geht es Beziehungen ein?**
- **Verwendung von Zwang oder direkter Gewalt**
- **Entwicklungsgeschichte des Kindes**
- **Gesamtbeurteilung der familiären und häuslichen Situation**
- **Andere Verhaltensweisen in der Schule oder zu Hause**

Erste Beurteilung des sexualisierten Verhaltens

Welches Verhalten ist beunruhigend ?

In welchen Situationen tritt es auf ?

In welchen nicht ?

Was geht voraus ?

Was folgt ?

Welche Ressourcen hat das Kind ?

Abwägung von Rückfallrisiko- und protektiven Faktoren:

Individuelle Faktoren:

Entwicklungsdiagnostik, Genese der Tat(en), Tatmerkmale;
Anzahl, Alter und Geschlecht der Opfer, Form des sexuellen
Übergriffs, Anwendung von Drohungen und Gewalt etc.

Bezugssystem:

Unterstützung bzw. Einfluss
Gewährleistung der notwendigen Kontrolle

Erweitertes System:

Kooperation / Informationsaustausch
Schule / Ausbildungsplatz
Freizeitaktivitäten



Empfehlung

Abwägung von Rückfallrisiko- und protektiven Kontextfaktoren:

Empfehlung



ambulant

Einzel-Gruppen-
Therapie
Parallele Eltern-,
Familienarbeit
(Ärztliche Kinderschutz-
Ambulanz, vergleichbare
Einrichtungen*)



stationär

allgemeine oder
spezifische
Wohngruppen*

**ambulante und stationäre
Angebote unter: www.dgfpi.de



geschlossen

Thomas-Gordon-Haus
Gruppe für sexuell aggressive
männliche Jugendliche
Alexianer Martinistift
Nottuln-Appelhülsen

Individuelle Faktoren

Tatrekonstruktion

(Planung, Geheimhaltung, Belohnung, Bedrohung, Gewaltanwendung, Auswahl und Manipulation des Opfers und der Bezugspersonen, etc.)

Genese der Tat/-en

Erhebung der Folgen für den Jugendlichen, Angehörige und die/das Opfer der Taten

u.a. anhaltende deviante Fantasien

Individuelle Faktoren

Entwicklungsgeschichte (u.a. sexuelle Entwicklung)

Entwicklungsstufe (u.a. Intelligenz)

Einschätzung des familiären Systems

**(Umgang mit Sexualität , Kommunikation, Qualität der Beziehungen,
Interaktionsmuster)**

Soziale Einbindung des Jugendlichen und der Familie

Vorgeschichte sexueller und anderer Delikte

bei Vorliegen anderer Störungsbilder: spezifische Diagnostik

Therapieziele in der Arbeit mit sexuell übergriffigen Jugendlichen

Einsicht in die Notwendigkeit der Behandlung

Mitarbeit nach vorgegebenen Themen

Einhalten von Regeln und Grenzen im Alltag

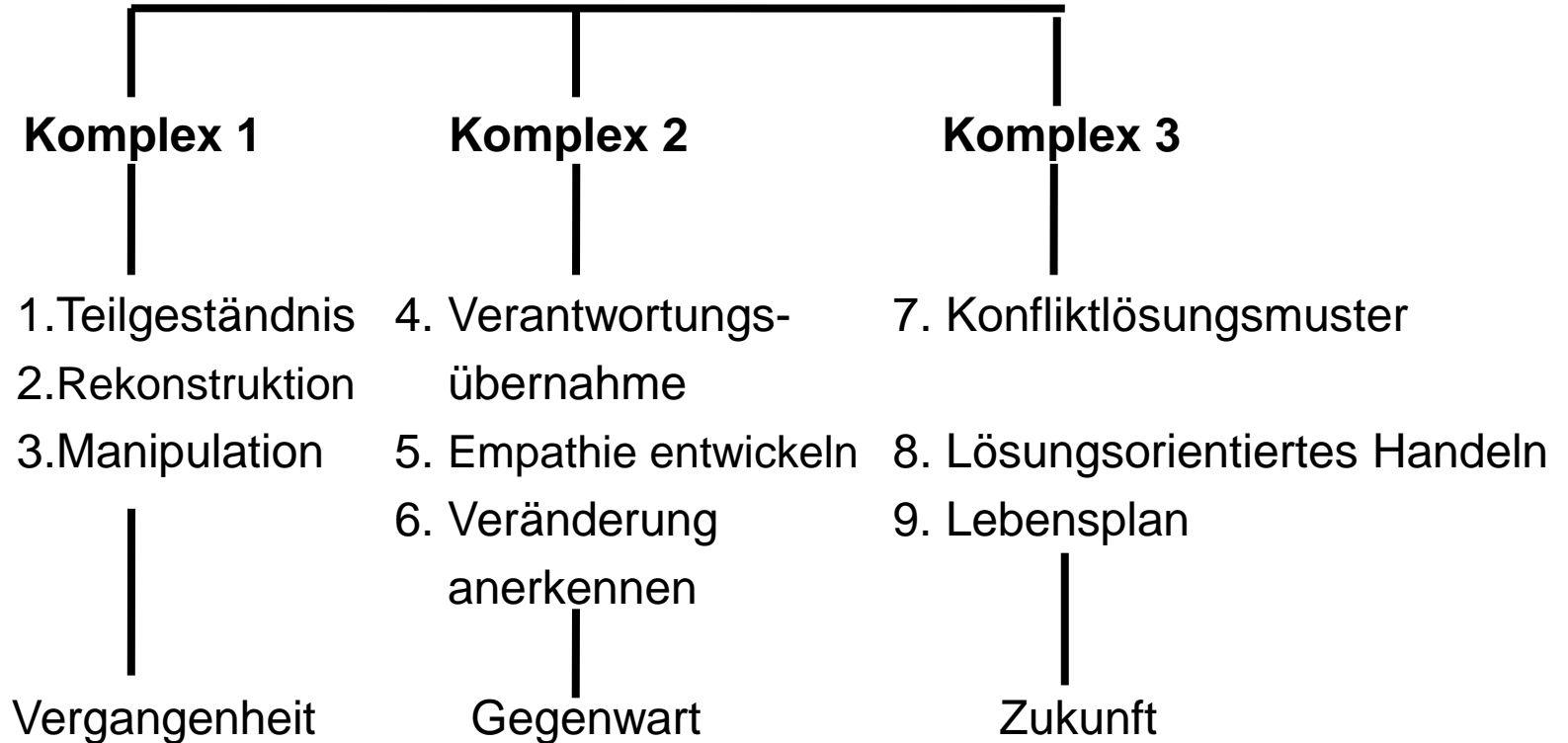
Wissen über und Umgang mit Sexualität

Arbeit am Misshandlungszyklus

**Die Folgen der sexuellen Übergriffe für den Jugendlichen
und andere**

**Erstellung eines adäquaten Kontrollrahmens während
der Therapie (Risikosituationen, Selbststeuerung)**

Behandlungsstufen



Verantwortungsübernahme beinhaltet:

Beschreibung der Taten (Anzahl, Häufigkeit, Art der Übergriffe)

Beschreibung der Manipulationen, Drohungen

Rücknahme der Drohungen

Übernahme der alleinigen Verantwortung und absolute „Entschuldung“ des Opfers

Mögliche Folgen für das Opfer und weitere Betroffene

Wie denkt der Jugendliche darüber, das das Kind den Missbrauch geöffnet hat

Wie denkt der Jugendliche heute über seine Tat(en)

Ausdruck des Bedauerns (wenn authentisch!)

Verantwortungsübernahme

- brief
- video
- gespräch

gegenüber den Eltern, Vormündern,
erweiterten Familienmitgliedern,
Eltern der Opfer, den Opfern selbst

Therapieziele

Entwicklung von sozialen und persönlichen Fähigkeiten

Entwicklung von Empathie in das Opfer/sich selbst als Opfer

Bearbeitung des persönlichen und familiären Hintergrundes der sexuellen Misshandlung (u.a. traumatische Erfahrungen)

Erweiterung der persönlichen Fähigkeiten zur Beziehungsgestaltung

Therapieziele in der Arbeit mit den Bezugspersonen

- 1. Sexualität und Entwicklung**
- 2. Grenzen des sexuellen Verhaltens**
- 3. Warum hat mein Kind missbraucht ?**
- 4. Die Folgen des Missbrauchs**
- 5. Kontrollplan**
- 6. Soziale und persönliche Fähigkeiten /
Stärken der Eltern / Stärken des Jugendlichen**
- 7. Beziehungsgestaltung**
- 8. Überarbeiten des Kontrollplans**

Stufenplan

- 7.
- 6.
- 5.
4. ab Stufe 4:
gemeinsame Entscheidung,
3. Pädagogische und
2. therapeutische Stufenaufgaben
- 1.

Auch
Rückstufungen
sind möglich...

Rückstufungskriterien

- Verstoß gegen das Berührungsverbot
- Gewaltanwendung
- Drogen-
Alkoholmissbrauch
- Entweichungen

Tempo ...?

prozessorientiert!

Klärung der
weiteren
Perspektive

Nach Hause?

Andere Gruppe?

Andere Einrichtung?

Betreutes Wohnen?

Eigene Wohnung?

Therapeutische
Nachsorge

Therapieziele erreicht?

➔ Entlassungskommission ★
“überprüft“

★ besteht aus: Leiter*in der Gruppe,
Leiter*in der aufnehmenden Gruppe,
Bezugs- und Elternpädagogen,
Therapeuten, Therapeut*in einer
vergleichbaren Einrichtung

**Sicherheitsbedürfnis / Kontrolle
versus
Entfaltung / Erprobung**

Nachsorge:

Gruppenarbeit
Einzeltermine

Bei gutem Verlauf:

sukzessives Verlängern der Zeitabstände zwischen den Terminen

Auf Wiedersehen !

Susanne Egerding

0251 / 418540

susanne.egerding@drk-muenster.de

kinderschutzambulanz@drk-muenster.de

www.drk-muster.de

Hilfreiche Adressen:

www.dji.de

Deutsches Jugendinstitut,
- IzKK (Referenzbibliothek) –
Informationszentrum Kindesvernachlässigung, Kindesmisshandlung

www.dgfpi.de

Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention

www.kinderschutz-zentren.org

Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren

www.dksb.de

Deutscher Kinderschutzbund e.V.

www.selbstlaut.at

Präventionsmaterialien, -methoden und Spiele

Hilfreiche Adressen:

www.selbstlaut.org

Leitfäden für Präventionsarbeit in Kindergruppen, Ideen für die Praxis

www.mebesundnoack.de

Verlag für Kinderbücher, Spiele, Präventionsmaterialien

www.drk-muenster.de

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Münster
Kinderschutzambulanz,

- Downloads:

- Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in der Jugendhilfe
zu den Themen:

„Jugendliche Sexualität und sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen“,

„Kindliche Sexualität, sexuelle Entwicklung und auffälliges Verhalten“

www.emdria.de

Traumatherapeuten nach Postleitzahlen sortiert

www.beauftragter-missbrauch.de

www.hilfeportal-missbrauch.de